Norbert Hinske, Kant-Index, Band 14

Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung FMDA

Herausgegeben von Norbert Hinske

Norbert Hinske

KANT-INDEX

Band 14: Personenindex zum Logikcorpus

Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse und Elfriede Reinardt Unter Mitwirkung von Terry Boswell, Sabine Ganz, Birgit Krier, Birgit Nehren und Susanne Schoenau

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Hinske, Norbert:

Kant-Index / Norbert Hinske, Erstellt in Zusammenarbeit mit

Heinrich P. Delfosse u. Elfriede Reinardt. -

Stuttgart-Bad Cannstatt : frommann-holzboog.

(Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung : Abt. 3, Indices ; . . .)

ISBN 3-7728-1126-4

NE: HST

Bd. 14. Personenindex zum Logikcorpus/

unter Mitw. von Terry Boswell . . .- 1991

(Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung : Abt. 3, Indices ; Bd. 14) ISBN 3-7728-0985-ダ 何

NE: Kant, Immanuel: Logik;

Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung / 03

Friedrich Frommann Verlag - Günther Holzboog Stuttgart-Bad Cannstatt 1991

Satz und Druck : Pfälzische Verlagsanstalt GmbH, Landau/Pfalz

Einband: Ernst Riethmüller, Stuttgart

Klaus Kremer dem Gelehrten, dem Kollegen und dem Freund zum sechzigsten Geburtstag dankbar für Tat und Rat

Inhalt

Einleitung

1.	Zum Stand der Forschung	IX
2.	Die Entwicklung von Kants Sprache und Terminologie im Spiegel seiner Logikvorlesungen	
	a) Die beiden Hauptlinien der Kantischen Sprachentwicklung	XIII
	b) Sprachgut mit abnehmender Häufigkeit	XVI
	c) Sprachgut mit zunehmender Häufigkeit	XVII
3.	Folgerungen aus der Sprachstatistik für die Datierung einzelner Nachschriften	
	a) Zur Datierung der Logiken Blomberg und Philippi	XIX
	b) Zur Datierung der Wiener Logik	XX
4.	Kants philosophiehistorische Interessen im Spiegel seiner Logikvor-	
	lesungen	XXII
5.	Zur Zusammensetzung des Logikcorpus	XXIV
6.	Zum Stellenindex	XXVI
	a) Die Grundformzeile	XXVI
	b) Die Wortformzeile	XXVII
	c) Die Verweiszeile	XXIX
7.	Zur Konkordanz	XXX
8.	Zum Verteilungsindex	XXXIII
9.	Zum Sonderindex des Sonderguts der einzelnen Nachschriften bzw.	
	der Reflexionen	XXXIV
10.	Statistische Angaben	XXXV
Ver	zeichnis der gebrauchten Abkürzungen	XXXVIII
	20 BTHE NEW BLOOK BEST COLUMN OF THE STREET SECTION FOR THE STREET BLOOK BLOO	

Abbildungen	XXXIX
Zur Erläuterung der Abbildungen und des Berechnungsverfahrens	XLI
Verzeichnis der Abbildungen	XLIII
1. Häufigkeitslisten	XLVI
Häufigkeitsverlaufskurven und Verteilungsdiagramme der einzelnen Lemmata	
a) Umgangssprache und Terminologie	LXII
b) Abkürzungen	LXXXVI
c) Personennamen	XCIV
Stellenindex	1
Konkordanz	25
Verteilungsindex	105
Sonderindex: Sondergut der einzelnen Nachschriften bzw. der Reflexionen	137
Faksimile und Transkription einer Handschriftseite der Logik Pölitz	143
Nachtrag zu Band XXIV der Akademie-Ausgabe. Logikauszüge Hoffmann und Vigilantius nach Arnoldt und Schlapp	147

Norbert Hinske

Einleitung

1. Zum Stand der Forschung

Seit 1969 verfügt die Kantforschung mit dem von Gottfried Martin herausgegebenen Personenindex zu Kants gesammelten Schriften! erstmals über einen Index, der die historischen, literarischen und biographischen Bezüge im Denken Kants für die Werke, den Briefwechsel und den Nachlaß in umfassender Weise erschließt. Hand in Hand damit hat Martin zwischen 1964 und 1970 in hektographierter Form einen von ihm so genannten Personenindex 2. Stufe² herstellen lassen. Im Unterschied zu dem zuerst genannten Index beschränkt er sich nicht auf die bloße Angabe der Stellen, an denen ein Name auftaucht, sondern bringt nach Art einer Konkordanz zugleich auch den dazugehörigen Kontext sowie die biographischen und bibliographischen Angaben der Akademie-Ausgabe. Auch der Band XIII, der letzte Band des Briefwechsels, der im wesentlichen aus Anmerkungen und Registern besteht und eine "Fülle biographisch-bibliographischer Angaben" enthält, "die man sonst kaum findet", ist dabei wenigstens ansatzweise mit berücksichtigt worden.

Die Bedeutung dieser neuen Personenindices, die die vielfältigen Verdienste Martins um die Kantforschung in eindrucksvoller Weise unterstreichen, braucht hier nicht eigens herausgestellt zu werden: Sie liegt auf der Hand. Beide Indices beschränken sich jedoch, dem damaligen Stand der Edition entsprechend, auf die Werke, den Briefwechsel und den Nachlaß, also auf die ersten drei Abteilungen der Akademie-Ausgabe (Bd. I-XXIII) – die Vorlesungsnachschriften der vierten Abteilung dagegen, deren Herausgabe im Rahmen der Akademie-Ausgabe erst 1966 begonnen wurde und auch heute noch bei weitem nicht abgeschlossen ist, sind in ihnen zwangsläufig noch nicht mit erfaßt.⁴

¹ Allgemeiner Kantindex, hrsg. von Gottfried Martin, Bd. 20: Personenindex zu Kants gesammelten Schriften, bearbeitet von Katharina Holger, Eduard Gerresheim, Antje Lange und Jürgen Goetze, Berlin 1969. – Bereits 1962 war eine vorläufige Fassung dieses Index in hektographierter Form erschienen: Personenindex 1. Stufe zu KANT'S GESAMMELTE SCHRIFTEN ..., von Katharina Holger und Eduard Gerresheim, Als Manuskript vervielfältigt, Bonn 1962.

² Personenindex 2. Stufe zu KANT'S GESAMMELTE SCHRIFTEN ..., von Katharina Holger und Eduard Gerresheim, Als Manuskript vervielfältigt, 20 Bde., Bonn 1964 – 1970 sowie ein Band Nachträge I, Bonn 1966.

³ Gerhard Lehmann, Der Index zur Kantausgabe der Akademie. In: Wissenschaftliche Annalen 1 (1952), S. 184.

⁴ Im Personenindex zu Kants gesammelten Schriften, a.a.O., Vorwort S. 1 (unpag.) heißt es 1969: Der Personenindex "beschränkt sich zunächst auf die Bände 1–23 der Akademieausgabe; je nach Erscheinen der Vorlesungsnachschriften werden die entsprechenden Personen- und Quellenindizes nachgeliefern". Martins Tod im Jahre 1972 hat die Realisierung dieses Vorhabens verhindert.

X Einleitung

Vor allem für die historische Erforschung und Analyse der Kantischen Philosophie aber ist die Einbeziehung der Vorlesungsnachschriften ein dringendes Desiderat. In seinen Veröffentlichungen nämlich hat Kant aus grundsätzlichen Erwägungen heraus auf eine Auseinandersetzung mit anderen Autoren, sei es der Philosophiegeschichte, sei es seines eigenen Jahrhunderts, weitgehend verzichtet. Sie lassen in der Regel weder erkennen, wo er die Gedanken anderer positiv aufnimmt, noch, wo er ihnen widerspricht. "Noch weniger darf man hier eine Kritik der Bücher und Systeme der reinen Vernunft erwarten, sondern die des reinen Vernunftvermögens selbst" (III 4417), heißt es - in einem Zusatz zur zweiten Auflage - gleich in der Einleitung der Kritik der reinen Vernunft. Und in der Reflexion 4957 notiert Kant: "Das anführen der Bücher ist in einem System der transcendentalen philosophie bevm Entwurf nicht nothig, so wenig wie in einer geometrie" (XVIII 41). In seinen Vorlesungen dagegen ist Kant offenbar stärker auf die "Bücher und Systeme" anderer Autoren eingegangen. In besonderem Maße gilt das, wie noch zu zeigen sein wird5, für die vorliegenden Logikvorlesungen der siebziger Jahre; im Falle von Meier und Baumgarten, den Autoren der von Kant hauptsächlich benutzten Kompendien, hält sich die Auseinandersetzung mit ihnen bis in die neunziger Jahre durch. Schon allein aus diesem Grunde bedürfen die von Martin herausgegebenen Personenindices dringend einer Ergänzung durch die lexikalische Erfassung der Vorlesungen.

Der vorliegende Personenindex, der aus einem größeren Forschungsvorhaben zur Erschließung von Kants Logikcorpus hervorgegangen ist, versucht diese Lücke für die im Band XXIV der Akademie-Ausgabe veröffentlichten Nachschriften von Kants Logikvorlesungen zu schließen. Aufgrund ihrer engen Verzahnung berücksichtigt er jedoch zugleich noch einmal alle Teile des Logikcorpus, also auch die Jäsche-Logik, den Logiknachlaß der Reflexionen sowie das von Kant benutzte Logikkompendium Meiers. Wie die bereits vorliegenden beiden Bände des neuen

- S. 7: Bei ,Basedow' ist als Geburtsdatum ,1724' statt ,1723' zu lesen.
- S. 8: Zu ,Bayle' ist die Stelle ,16 860 09' zu ergänzen.
- S. 10: Bei ,Bernoulli, Jakob' ist als Geburtsdatum ,1655' statt ,1654' zu lesen.
- S. 19: Zu "Calanus" ist das Todesdatum "323 v. Chr." zu ergänzen.
- S. 22: Bei Columbus' ist als Geburtsdatum ,1451' statt ,1446' zu lesen.

⁵ Vgl. Abschnitt 4: Kants philosophiehistorische Interessen im Spiegel seiner Logikvorlesungen, unten S. XXII f.

⁶ Kant's gesammelte Schriften, Abt. IV: hrsg. von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (und Nachfolger), Bd. XXIV: Kant's Vorleungen, hrsg. von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Bd. I: Vorleungen über Loziel, Berlin 1966, Vell. unten S. XXIV f.

⁷ Ein zusätzlicher Grund liegt in dem Umstand, daß die Angaben in dem Personenindex zu Kants gesammelten Schriften nicht ganz vollständig sind. Über die im Kant-Index, Bd 2: Stellenindex und Konkordanz zu "Immanuel Kant's Logik" (Jäsche-Logik), Stuttgart-Bad Cannstatt 1986, S. XXIX, Anm. 44 verzeichneten Fehler hinaus sind uns, was die Jäsche-Logik und die Reflexionen betrifft, folgende Fehler aufgefallen:

 ^{4:} Bei "Aristoteles" wäre nach den Grundsätzen der Bearbeiter die Stelle "16 059 21" zu streichen.

Kant-Index gliedert er sich zunächst in einen Stellenindex und eine Konkordanz. Dabei kann der Stellenindex als Ergänzung zu Martins Personenindex erster Stufe – dem er im Aufbau nach Möglichkeit folgt – betrachtet werden, während die Konkordanz in gewisser Hinsicht die Arbeit am Personenindex zweiter Stufe weiterführt. Ausgespart bleiben demgemäß nur die "Erläuterungen" der Akademie-Ausgabe, die jedoch, was die Vorlesungen angeht, vor einer lexikalischen Erschließung zunächst von Grund auf neu zu bearbeiten wären.⁸

Vor Erörterung der Frage, in welchen Jahren oder Jahrzehnten sich Kants Auseinandersetzung mit seinen Vorgängern und Zeitgenossen nach Zeugnis der Logikvorlesungen hauptsächlich abgespielt hat, bedarf es jedoch zunächst einiger allgemeiner Vorklärungen über die zeitliche Abfolge der verschiedenen Nachschriften von
Kants Logikkolleg, soweit sie im Band XXIV der Akademie-Ausgabe enthalten
sind. Sie stützen sich vor allem auf die Entwicklung von Kants Sprache und Terminologie, wie sie sich heute mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (EDV)
in ganz neuer Weise rekonstruieren läßt. Ausgangspunkt sind dabei die auf maschi-

- S. 49: Die Erwähnung von "Hennigs" (16 860 05) wurde abweichend von den Angaben von Adik-kes auf "Hennings, August (1746 1826)" bezogen; gemeint ist jedoch wohl "Hennings, Justus Christian (1731 1815)". Die Stelle ist unter diesem Lemma zu ergänzen. Im Personenindex 2. Stuge ist dieser Fehler bereits korrigiert.
- S. 56: Bei ,Hutcheson' ist als Todesdatum ,1747' statt ,1746' zu lesen.
- S. 60: Zu "Jesus Christus" sind die Stellen "16 647 06", "16 663 13", "16 735 14" und "16 751 01" zu ergänzen.
- S. 80: Anstelle von "Magliabecchi" ist "Magliabechi" zu lesen.
- S. 87: Bei "Montgeron" muß "Louis Basile Carré de (1686-1754)" anstelle von "M. [=Monsieur] de" gelesen werden.
- S. 94: "Oromazes" (als gutes Prinzip des Zoroaster) ist nach den Grundsätzen der Bearbeiter zu streichen; an gleicher Stelle ist zu ergänzen: "Orpheus 16 059 04".
- 96: Nach ,Paulinus' ist zu ergänzen: ,Paulus (ca. 10 63/67) 16 764 02'.
- S. 98: Bei ,Pherekydes' ist 16 457 06 ,Lakydes' zu lesen. Bei ,Philippi, Wilhelm Albert Ferdinand' sind die Lebensdaten ,1752 – 1828' zu ergänzen.
- Unter ,Plato⁴ wurde die Stelle ,16 803 04⁴ irrtümlicherweise aufgenommen; es handelt sich in Wahrheit um einen Herausgeberzusatz zu Refl. 3373.
- S. 103: Bei "Pyrrhon" ist die Stelle "16 457 01" zu ergänzen.
- S. 105: Bei ,Rabanus Maurus' ist als Geburtsdatum ,780' statt ,776' zu lesen.
 - Zu ,Ramus' ist die Stelle ,16 058 14' zu ergänzen.
- S. 110: Zu ,Römer' ist die Stelle ,16 052 09' zu ergänzen.
- S. 112: Bei "Salmasius" ist als Todesdatum "1653" statt "1655" zu lesen.
- S. 123: Zu ,Steele' sind die Lebensdaten ,1672 1729' zu ergänzen.
- S. 130: Anstelle von "Tschirnhausen" ist "Tschirnhaus" zu lesen.
- S. 132: ,Vergil' ist vor ,Veri' einzuordnen oder Virgil(ius) zu schreiben. Bei ,Villiers' sind die Lebensdaten ,1648 – 1728' zu lesen.
- S. 141: Zu "Zenon, der Eleate" ist die Stelle "1605902" zu ergänzen.
- 8 Vgl. die Rezensionen von Giorgio Tonelli zu Bd. XXIV in: Filosofia 18 (1967), S. 899 901, und zu Bd. XXVIII in: Philosophy and History 7 (1974), S. 21 29 sowie Norbert Hinske, Kant-Index, Bd. 3: Stellenindex und Konkordanz zur "Logik Blomberg", Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse und Elfriede Reinardt, Stuttgart-Bad Cannstatt 1989, Abschnitt 4c: Probleme der "Erläuterungen" sowie der "Textänderungen und Lesarten", S. XXXVII.

XII Einleitung

nellem Wege erstellten Wortverteilungsindices, aus denen sich das Auftauchen oder Verschwinden einzelner Wörter der Umgangssprache oder der philosophischen Terminologie, aber auch deren Ab- bzw. Zunahme in den verschiedenen Nachschriften ablesen läßt. Anhand eines solchen Leitfadens ist es dann schließlich möglich, das zeitliche Verhältnis, in dem die einzelnen Nachschriften zueinander – und zu Kants Schriften – stehen, mit einiger Sicherheit festzulegen. Neben den textphilologischen und quellengeschichtlichen Kriterien, von deren sorgfältiger Auswertung freilich auch noch mancherlei Klärung zu erwarten ist⁹, gibt die Analyse der Kantischen Sprachentwicklung ein weiteres, eigenständiges Hilfsmittel für die Datierung der Kantischen Texte an die Hand. Eine detaillierte Darstellung derselben kann erst nach Abschluß aller Arbeiten am Logikcorpus anhand der Wortverteilungs- und Sprachentwicklungsindices¹⁰ vorgelegt werden. Einige grundlegende Ergebnisse aber lassen sich unbeschadet der noch zu leistenden Arbeiten schon hier im Umriß vorwegnehmen. Sie können zugleich dazu dienen, einen Aspekt zu beleuchten, der in den vielschichtigen Untersuchungen zu Kants, Entwicklungsge-

9 Das gilt beispielsweise für die Logik Busolt. Der Schlüssel für ihre Datierung liegt unter Zugrundelegung traditioneller Kriterien in einem von Gerhard Lehmann, dem Herausgeber der vierten Abteilung der Akademie-Ausgabe, aber auch von Erich Adickes nicht erkannten Zitat. Am Ende der Vorlesung nämlich heißt es: "Freylich sagt man verba valent sieut numi" [Akad.-Ausg. irrtümlich: "nummi"] (XXIV 686). Das geht offenkundig auf einen Aufsatz zurück, den Friedrich Gedike unter dem Titel: Verba valent sicut numi; oder von der Wortmünze im März 1789 in der Berlinischen Monatsschrift (Bd. 13, S. 253-275) veröffentlicht hatte. Am 7. März 1789 hat Johann Erich Biester "das neue Quartal der Berl. Monatsschrift", in dem auch der genannte Beitrag enthalten war, an Kant abgeschickt (XI 11). Geht man von dem einheitlichen Charakter der Nachschrift aus, so ist damit ein terminus a quo gesetzt. Da Busolt die fertige Nachschrift vor dem 8. September 1790 erworben hat (vgl. XXIV 980), muß die entsprechende Vorlesung andererseits vor diesem Zeitpunkt gehalten worden sein. Auch die Bemerkung Pinders in dem (erst nach Abschluß der vorliegenden Einleitung erschienenen) ersten Band der Kant-Forschungen - "Es weist nichts darauf hin, daß die Logik-Busolt wesentlich später [als um 1780] zu datieren wäre" - bedarf demgemäß der Korrektur (Tillmann Pinder, Zu Kants Logik-Vorlesung um 1780, anläßlich einer neu aufgefundenen Nachschrift. In: Reinhard Brandt, Werner Stark (Hrsg.), Neue Autographen und Dokumente zu Kants Leben, Schriften und Vorlesungen [Kant-Forschungen, Bd. 1], Hamburg 1987, S. 107, Anm. 50). - Das fragliche Gedike-Zitat findet sich übrigens auch, von Lehmann nicht bemerkt, in der Reflexion 3409 (XVI 818 f.). Die Datierung der Reflexion durch Adickes auf 1760 - 1775 ist demzufolge offenkundig falsch und zeigt erneut, mit welcher Vorsicht die diesbezüglichen Zeitangaben der Akademie-Ausgabe zu benutzen sind.

Freilich beruht eine derartige Ermittlung des terminus a quo einer Vorlesungsnachschrift u.a. auf der meist unnasgesprochenen Voraussetzung, daß es sich bei Zitaten oder Anspielungen dieser Art nicht um nachträgliche Einarbeitungen handelt, die zu irgendeinem Zeitpunkt aufgrund einer späteren Vorlage vorgenommen worden sind. Deshalb sei an dieser Stelle an die generelle Warnung erinnert, die Erich Adickes in seinen Untersuchungen zu Kants physischer Geographie (Tübingen 1911) bereits mehr als fünfzig Jahre vor der Edition der Vorlesungsnachschriften im Rahmen der Akademie-Ausgabe eingeschaft hat: "Dabei darf selbstverständlich, sobald Hefte in Betracht kommen, die in verschiedenen Teilen mit verschiedenen andern sogenannten, Nachschriften wörtlich übereinstimmen, eine solche Datierung nie von einem Abschnitt auf das ganze Heft ausgedehnt werden" (S. 43). Auch aus diesem Grunde kommt der Frage nach möglichen anderen Datierungsmethoden gerade im Hinblick auf die Vorlesungsnachschriften erheblich Bedeutung zu.

schichte', gemessen am Gesamtumfang der Kantliteratur, bisher so gut wie ganz ausgespart worden ist: die schrittweise Entwicklung von Kants Sprache und Terminologie. Daß mit deren Erforschung zugleich auch eine wichtige Grundlage für die begriffsgeschichtliche Arbeit im engeren Sinne geschaffen wird, sei hier nur am Rande hinzugefügt.

- Die Entwicklung von Kants Sprache und Terminologie im Spiegel seiner Logikvorlesungen
- a) Die beiden Hauptlinien der Kantischen Sprachentwicklung

In den großen Linien vollzieht sich die Entwicklung von Kants Sprache und Terminologie innerhalb der Vorlesungen, zumindest was sein Logikkolleg angeht, weitgehend parallel zu Kants Sprachentwicklung überhaupt, wie sie sich – nicht zuletzt mit Hilfe des Allgemeinen Kantindex – an den veröffentlichten Werken, den sogenannten Druckschriften, ablesen läßt. 11 Autor und akademischer Lehrer zeigen die gleiche Sprachbewegung. Da Kants Vorlesungen über Logik, die Fragmente nicht mitgerechnet, einen Zeitraum von etwa zwanzig Jahren abdecken, inhaltlich geschen aber im großen und ganzen ein und dieselbe Thematik erörtern, zeichnet sich diese Sprachentwicklung hier in mancherlei Hinsicht sogar klarer und eindeutiger als in den Werken ab, die ja die unterschiedlichsten Gegenstände behandeln und demzufolge zum Teil auch aus thematischen Gründen einen anderen Sprachschatz aufweisen. 12 Ein auffälliges Merkmal der Vorlesungsnachschriften freilich ist die vergleichsweise kleine Zahl von Wortzusammensetzungen, wie sie für den älteren Kant charakteristisch sind. 13 Das Substantiv "Anschauung", das bereits im ersten

- 11 Vgl. Norbert Hinske, Kants neue Terminologie und ihre alten Quellen, Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Datenverarbeitung im Felde der Begriffsgeschichte. In: Akten des 4. Internationalen Kant-Kongresss Mainz, 6. – 10. April 1974, Teil 1 [Kant-Studien 65 (1974) Sonderheft], S. 68°-85°.
- 12 Freilich wird man auch bei den verschiedenen Nachschriften von Kants Logikkolleg keine vollständige Deckungsgleichheit in inhaltlicher Hinsicht voraussetzen dürfen. Vielmehr sind auch hier aus mancherlei Gründen gewisse thematische Schwankungen zu erwarten. So ist z.B. schon allein aufgrund der unterschiedlichen Interessen, die Kant selber in diesem oder jenem Zeitabschnitt geleitet haben, aber auch aufgrund unterschiedlicher Interessen und Talente der Nachschreiber, innerhalb eines und desselben vorgegebenen Grundmusters mit divergierenden Schwerpunkten zu rechnen. Bei Kants Logikkolleg handelte es sich ja zu keinem Zeitpunkt um ein bloßes Spezialkolleg zu den Problemen der Logik mstrengen Sinne, sondern in der Tradition von Wolffs Discurus praeliminaris de philosophia in genere zugleich und zuvor um eine Einleitung in die Philosophie überhaupt. Exversteht sich von selbst, daß die Betonung des einen oder des anderen Aspekts auch im Sprachgut ihren Niederschlag finden mußte. Ähnliches gilt für die Probleme der Ästhetik, die aufgrund des Kompendiums von George Friedrich Meier in einzelnen Nachschriften relativ breiten Raum einnehmen.
- 13 Vgl. Hinske, Kants neue Terminologie und ihre alten Quellen, a.a.O. S. 77° f.

Band der dritten Abteilung der FMDA als Beispiel gewählt worden war¹⁴, ist in besonderem Maße geeignet, diesen Sachverhalt zu illustrieren (Abb. 1¹⁵): Zwölf Komposita innerhalb der Druckschriften (von denen drei jedoch erst für die Jahre 1797/98 belegt sind) stehen hier nur zwei Zusammensetzungen gegenüber, darunter freilich das sonst nirgends vertretene Lemma "Partialanschauung" (XXIV 72532). Wieweit solche Vereinfachungen auf Kant selbst zurückgehen, der sich als akademischer Lehrer um eine einfachere Sprache bemüht haben wird, wieweit auf die Auffassungsschwierigkeiten der oft erst fünfzehn- oder sechzehnjährigen Studenten, ist kaum zu entscheiden.

Sieht man jedoch von diesem einen Aspekt ab, so hat die Sprache der Mit- und Abschreiber, so unterschiedlich ihr Bildungsniveau auch gewesen sein mag, allen bisherigen Ergebnissen zufolge so gut wie keinen positiven Einfluß auf das Sprachgut der Nachschriften genommen. Aufs Ganze gesehen weicht es so gut wie gar nicht von dem der Werke ab. Es ist dies ein so nicht erwarteter Befund. Wenn schon nicht der Wortlaut, so stammt doch zumindest der Wortbestand der Vorlesungsnachschriften fast durchgängig von Kant.

Alles in allem ist die Sprachentwicklung, wie sie sich in Kants Vorlesungen über Logik abzeichnet, durch zwei Hauptlinien bestimmt, die in den Wortverteilungslisten, so schwer manche Einzelbefunde auch zu interpretieren sein mögen, immer wieder klar hervortreten: auf der einen Seite durch die schrittweise Ablösung von dem – teilweise offenbar schon bald nicht mehr zeitgemäßen – Sprachgut des Kompendiums, des Auszugs aus der Vernunfilehre des Wolffianers G. F. Meier, einem Text, an dem Kant etwa vierzig Jahre lang unbeirrt festgehalten hat¹⁶; auf der anderen Seite durch die allmähliche Ausbildung eben jener neuen Terminologie, die das Bild der kritischen Philosophie nach 1781 so nachhaltig geprägt hat. Es vollzieht sich sozusagen eine Umschichtung: Veralteten Wörtern mit deutlich abnehmender Häufigkeit stehen neue Wörter gegenüber, die sich im Laufe der Jahre mehr und mehr durchsetzen. Nicht wenige Begriffe treten dabei überhaupt erst zu einem späteren Zeitpunkt – etwa mit der Logik Pölitz – in Erscheinung, gehören dann aber offenbar großenteils zum festen Inventar der Kantischen Logikvorlesungen.

Bei der Analyse derartiger Umschichtungsprozesse muß man sich freilich stets die an den unterschiedlichsten Texten erhärtete Feststellung vor Augen halten, daß von solchen Veränderungen, gemessen an dem gesamten Wortbestand eines Sprachcor-

¹⁴ Vgl. Norbert Hinske, Einleitung in die dritte Abteilung der Reibe Forschungen und Materialien zur deutschen Aufklärung (EMDA). In: ders., Lambert-Index, Bd. 1: Stellenindex zu Johann Heinrich Lambert, Neues Organon I"; Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse, Stuttgart-Bad Cannstatt 1983, S. VIII.

¹⁵ Die Abbildungen sind unten S. XXXIX – CIV zusammengefaßt. Sie wurden von Terry Boswell mittels der CALCOMP-Plott-Software erstellt.

¹⁶ Vgl. Norbert Hinske, Kant-Index, Bd. 1: Stellenindex und Konkordanz zu George Friedrich Meier "Auszug aus der Vernunfliehr", Erstellt in Zusammenarbeit mit Heinrich P. Delfosse und Heinz. Schay, Stuttgart-Bad Cannstatt 1986, Abschnitt 1: Zur Bedeutung von Meiers Auszug aus der Vernunfliehre für die Kantinterpretation, S. 1X ff.

pus, immer nur überraschend wenige Wörter betroffen sind. Innerhalb der Sprache und Terminologie eines Corpus gilt es daher, zwischen unbeweglichen und beweglichen Elementen zu unterscheiden und in einem ersten Untersuchungsschritt die betont dynamischen, die Sprachentwicklung weitertreibenden Elemente, die normalerweise in der Masse des Wortbestandes untergehen, mit Hilfe wortstatistischer Methoden herauszufiltern. 17 Schon Constantin Ritter hat zu diesem Problem auf dem Hintergrund der vielfältigen Erfahrungen, die die Platonforschung vor etwa hundert Jahren mit sprachstatistischen Untersuchungen gemacht hat, ebenso bildhaft wie zutreffend bemerkt: "Indes man darf sich die Veränderung der Sprache doch nicht zu groß denken. Ganz ungeschickt würde man sich die Entwicklung unter dem Bild eines Flusses vorstellen; viel besser paßt darauf das Bild des wogenden, ebbenden und flutenden Wassers in einem Meeresbecken, dessen Oberfläche von Winden gekräuselt, das von Stürmen in Aufruhr versetzt wird, doch so, daß in der Regel die einzelnen Wasserteilchen wirbelnd und wallend immer wieder an ihre Stelle zurückkehren, während nur eine verhältnismäßig kleine Menge von durchziehenden Unterströmungen erfaßt und fortgeführt und zu deren Ersatz neues Wasser zugeführt wird". 18 Bis zu welchem Grade es heute möglich ist, jene dynamischen Elemente auf maschinellem Wege zu ermitteln, oder inwieweit dabei nach wie vor die Urteilskraft des Philologen den Ausschlag geben muß, läßt sich bei dem gegenwärtigen Stand der Forschung schwer abschätzen.

Bei der Analyse der speziellen Sprachbewegungen innerhalb der Logikvorlesungen gilt es des weiteren zu berücksichtigen, daß die einzelnen Nachschriften von unterschiedlicher Länge sind. Die Logik Blomberg z.B. umfaßt in der Akademie-Ausgabe 286, die Logik Busolt dagegen nur 79 Druckseiten, also grob gerechnet ein Viertel des Umfangs der ersteren. Von Bedeutung ist daher nicht so sehr die Frage, wie oft ein Lemma in einer bestimmten Nachschrift tatsächlich vorkommt, d.h. seine absolute Häufigkeit. Ausschlaggebend ist vielmehr die – in den nachfolgenden Listen kursiv gesetzte – relative Häufigkeit!⁹, d.h. die Häufigkeit, mit der ein Lemma gemessen am Gesamtumfang der Nachschrift auftaucht.²⁰ Aus eben diesem Grunde mußten auch die verhältnismäßig kurzen Nachschriftfragmente Herder, Hintz,

¹⁷ Vgl. Norbert Hinske, Die Rolle der Einbildungskraft in Kants Logikvorlesungen, Wortstatistische Beobachtungen und Analysen zu der Dreiergruppe, Phantasie, Imagination, Einbildungskraft' In: Phantasia – Imaginatio, V.º. Colloquio Internazionale del Lessico Intellettuale Europeo, Roma, 9 – 11 gennaio 1986, hrsg. von Marta Fattori und Massimo Bianchi, Rom 1988, S. 415 – 446.

¹⁸ Constantin Ritter, Platon. Sein Leben, seine Schriften, seine Lebre, 2 Bde., München 1910 u. 1923, Bd. 1, S. 240.

¹⁹ Bei der Angabe der relativen Häufigkeiten sind freilich im Laufe der Jahre noch geringfügige Änderungen zu erwarten. Einer der Gründe dafür liegt in der taahllosen Druck-, Transkriptions- und Emendationsfehlern, die die Edition der Vorlesungsnachschriften innerhalb der Akademie-Ausgabe kennzeichnen. Jede Streichung oder Einfügung einer Wortform aber zieht automatisch eine, allerdings größtenteils kaum merkbare Veränderung aller relativen Häufigkeiten nach sich. Für die großen Linien der Sprachentwicklung sind die zu erwartenden Änderungen jedoch ohne Belang.

²⁰ Vgl. Gottfried Martin, Erste Erwägungen zur Entwicklung der Kantischen Sprache. In: Gerold Ungeheuer (Hrsg.), Untersuchungen zur Sprache Kants [IPK-Forschungsbericht Band 26], Hamburg 1970, S. 160.

XVI Einleitung

Hoffmann und Mrongovius, die in der Mehrzahl der Fälle naturgemäß zu völlig verzerrten relativen Häufigkeiten führen, aus der Analyse ausgeklammert werden.

b) Sprachgut mit abnehmender Häufigkeit

Die erste der beiden großen Gruppen, von denen hier zu handeln ist, umfaßt die Lemmata mit abnehmender Häufigkeit (Abb. 2). In dieser Gruppe finden sich bunt gemischt neben Wörtern der Umgangssprache und Ausdrücken der neuen, von Meier mitbegründeten Wissenschaft der Ästhetik auch einige charakteristische Begriffe des Wolffianismus wie 'Gelehrsamkeit' und 'Historie', die teilweise schon bei Lambert durch zeitgemäßere Begriffe ersetzt werden. Während z.B. das Lemma ,Historie', das auf Wolffs Begriff der ,cognitio historica', d.h. der Erfahrungserkenntnis, zurückgeht, in der Logik Blomberg noch 20, in der Logik Philippi noch 19mal gebraucht wird, ist es in der - freilich auch erheblich kürzeren - Logik Pölitz nur noch 3, in der Logik Busolt nur noch 2mal zu finden. In der Logik Dohna-Wundlacken schließlich ist es gar nicht mehr vertreten. Nur die Wiener Logik zeigt hier wie in zahlreichen anderen Fällen einen abweichenden Befund; davon wird im folgenden noch gesondert zu handeln sein.21 Die graphische Darstellung (Abb. 20) macht die abnehmende - absolute wie relative - Häufigkeit des Lemmas anschaulich sichtbar. Auf ganz anderer Ebene dagegen liegt das Fremdwort ,Exempel', das mehr und mehr durch das deutsche Wort "Beispiel" ersetzt wird (Abb. 15 bis 17),22 Bei Fällen dieser Art macht sich offenbar der Übergang vom Lateinischen zum Deutschen als neuer Wissenschaftssprache bemerkbar.²³ Wieder auf einer anderen Ebene schließlich liegt die stetig abnehmende Verwendung der Kopula ,und' (Abb. 34); die nächstliegende Erklärung wäre, daß der parataktische Satzbau bei Kant mehr und mehr einer hypotaktischen Gedankenführung Platz macht.

Wichtig für die richtige Beurteilung dieser ersten Gruppe ist eine allgemeine Beobachtung: Fast alle Lemmata jener Liste finden sich auch bereits in Meiers Auszug aus der Vernunftlebre; der Einfluß, den das Kompendium auf Kants eigenen Sprachgebrauch gerade in den ersten Jahrzehnten seiner Lehrtätigkeit ausgeübt hat, ist also kaum in Zweifel zu ziehen. Karl Rosenkranz hat zu diesem Aspekt lange vor aller exakten Sprachanalyse treffend bemerkt: "Kant hat es nirgends auf Originalität des Ausdrucks angelegt, aber sie war eine natürliche Folge seiner speculativen Genialität. Er bediente sich im Allgemeinen des aus der Wolff'schen Schule überlieferten Wortvorrathes; allmälig aber schrieb er sich, 'so zu sagen, aus demselben heraus und in einen ihm adäquateren, aus seinen Ideen entsprungenen Styl hinein. "²⁴ Eine

²¹ Vgl. Abschnitt 3b: Zur Datierung der Wiener Logik, unten S. XX ff.

²² Die neue, modernere Abkürzung "z.B." (statt "z.E.") dagegen setzt sich nur außerst zögernd durch. Ähnliches gilt für den Wechsel von "ecc." zu "u.s.w." (vgl. Abb. 35 bis 42). Einmal eingebürgerte Abkürzungen werden offenbar nur langsam aufgegeben.

²³ Vgl. Martin, Erste Erwägungen zur Entwicklung der Kantischen Sprache, a.a.O. S. 162 f.

²⁴ Immanuel Kant's sämmtliche Werke, hrsg. von Karl Rosenkranz und Friedrich Wilhelm Schubert, Teil 3, Leipzig 1838, S. VI f.

größere Zahl wichtiger Begriffe freilich, die das Kompendium gebraucht, hat Kants eigene, kritische Terminologie des Alterswerks ganz entscheidend mitgeprägt.²⁵

c) Sprachgut mit zunehmender Häufigkeit

Die zweite große Gruppe dagegen dokumentiert die genau entgegengesetzte Sprachentwicklung. Sie umfaßt die Lemmata mit zunehmender relativer Häufigkeit (Abb. 3 und 4) und läßt sich fast mühelos in drei Untergruppen aufgliedern: in Wörter der Umgangssprache, in deutsches Sprachgut von mehr oder minder ausgeprägter philosophischer Bedeutung und in ausnahmslos terminologisch verwandte Begriffe der lateinisch-griechischen Fachsprache des 18. Jahrhunderts. In dieser zweiten Hauptgruppe läßt sich von der Logik Blomberg bis hin zu den Logiken Busolt und/oder Dohna-Wundlacken eine stetig aufsteigende Linie feststellen; nur die Wiener Logik weicht auch hier wieder in einer Vielzahl von Fällen von der allgemeinen Sprachentwicklung ab, und zwar auffälligerweise gerade im Bereich der philosophischen Terminologie, also in eben jenem Kernbereich, in dem die Sprachveränderungen am ehesten auf Kants eigenen unmittelbaren Einfluß zurückzuführen sind. Als Paradebeispiel für diese zweite Gruppe kann noch einmal das Lemma "Anschauung" dienen (Abb. 12 und Abb. 1), dessen überraschend spätes und zögerliches Auftreten aufgrund der Selbstverständlichkeit, mit der wir es heute gebrauchen, bei der normalen Textlektüre fast zwangsläufig übersehen wird. Die neuen Erkenntnismöglichkeiten, die die Datenverarbeitung eröffnet, lassen sich daher gerade an einem Beispiel wie diesem besonders gut illustrieren. Die anderen Lemmata dieser Gruppe zeigen mehr oder minder das gleiche Bild.

Studiert man die Begriffe dieser zweiten großen Gruppe in ihrem jeweiligen Kontext, so zeigt sich immer wieder, zumindest was das Sprachgut mit genuin philosophischer Bedeutung angeht, wie stark die hier vorliegende Sprachentwicklung in der Sache begründet ist. Die statistischen Ergebnisse sind auf weite Strecken keine Zufallsergebnisse, sie entsprechen vielmehr unverkennbar der Problementwicklung des Kantischen Denkens. Der Gebrauch des Lemmas 'problematisch' (Abb. 22) ist dafür ein instruktives Beispiel: Er steigt in dem Augenblick rapide an, in dem das deutsche Begriffspaar 'problematisch dogmatisch' (XXIV 212₇) sowie das anfangs nur lateinisch formulierte Begriffspaar [judicia] 'problematica – assertoria' (XXIV 276₁₆; 464_{34/36}) von der Dreiergruppe 'problematisch, assertorisch, apodiktisch' abgelöst wird, die, will man der chronologischen Anordnung der Nachschriften durch Lehmann folgen, erstmals in der *Logik Pölitz* (XXIV 541_{12/13/15}) zu finden ist. Nicht weniger aufschlußreich ist die – für einen Dogmatismusforscher vielleicht zunächst verbluffende – immer höher ansteigende Kurve bei dem Substantiv, Für-

²⁵ Vgl. Hinske, Lambert-Index, Bd. 1: Stellenindex zu Johann Heinrich Lambert "Neues Organon I", a.a.O. S. IX ff.; ders., Kant-Index, Bd. 1: Stellenindex und Konkordanz zu George Friedrich Meier "Auszug aus der Vernunftlehre", a.a.O. S. XII u. S. XXXI.

XVIII Einleitung

wahrhalten' (Abb. 18): Sie erklärt sich durch den gleichzeitigen Rückgang des Lemmas "Beifall' (Abb. 14 und 19), das von Kant ähnlich wie bei Meier zumeist in Wendungen wie "Beyfall geben' (XXIV 15631), "approbiren, … Beyfall ertheilen' (XXIV 15951) usw. gebraucht wird. Im Unterschied zu der ersten Hauptgruppe sind die hier zusammengefaßten Lemmata mit Ausnahme des Begriffs "Analytik' in Meiers Auszug noch nicht belegt.

Die allmähliche Ablösung von der Sprache des Kompendiums sowie die gleichzeitige Ausbildung einer eigenen Terminologie tritt in einer anderen Liste noch stärker in Erscheinung. Sie enthält Lemmata von spezifisch terminologischem Charakter, die nicht von Anfang an zum Sprachbestand des Kantischen Logikcorpus gehören, sondern erst in den späteren Logiknachschriften auftauchen (Abb. 4). Eines der wichtigsten Beispiele dieser Liste ist der Terminus "assertorisch" (Abb. 13). Zwar zählt er schon früh zum lateinischen Sprachgut der Nachschriften, in seiner eingedeutschten Form aber findet er sich nach der Anordnung der Akademie-Ausgabe erstmals in der Logik Pölitz. Interesse verdient daneben auch die Wortgruppe "Rhapsodie", "Rhapsodist", "rhapsodisch". Kant verwendet diese Begriffe bekanntlich schon in der Kritik der reinen Vernunft, um mit ihrer Hilfe den Gegensatz zu einem systemorientierten Denken herauszuarbeiten. Ihr relativ spätes Auftreten illustriert daher ebenso wie die aufsteigende Linie bei dem Lemma "System" selbst (Abb. 29) die allmähliche Ausbildung der Systemidee im Denken Kants.

Blickt man an dieser Stelle für einen Augenblick auf die Sprachentwicklung innerhalb der Druckschriften, so zeigt sich: Auch in den Werken sind die Lemmata der letzten Liste vor 1781 nicht zu finden (Abb. 5). Autor und akademischer Lehrer zeigen auch in diesem Punkt die gleiche Sprachbewegung. Eine Ausnahme scheint nur das Lemma "Aggregat" zu machen. Aber diese vermeintliche Ausnahme ist bei näherem Hinsehen leicht zu erklären. In den Werken nämlich wird dieses Lemma schon früh bei der Behandlung naturwissenschaftlicher Fragestellungen gebraucht. In den Logiknachschriften dagegen verwendet es Kant ähnlich wie in der Kritik der reinen Vernunft (III 53822) gleichfalls als Gegenbegriff zum Begriff des Systems. Sein Auftreten entspricht daher aufs genauste dem späten Auftauchen der Wortgruppe "Rhapsodie", "Rhapsodist" und "rhapsodisch", von der gerade eben die Rede war.

Die Komplexität der Kantischen Sprachentwicklung ist freilich mit derart klaren und eindeutigen Verlaufslinien nicht vollständig zu erfassen. So einfach liegen die Dinge nicht. Deshalb sei an dieser Stelle ausdrücklich darauf hingewiesen, daß mehr oder minder jede Nachschrift ihre charakteristischen Lemmata besitzt, die vermutlich wenigstens teilweise mit den Themen zusammenhängen, mit denen sich Kant zum Zeitpunkt der Vorlesung in besonderem Maße beschäftigt hat. ²⁶ Nicht selten wird ein Begriff oder eine Wortform aber auch von einem bestimmten Zeitpunkt an mehr und mehr durch einen anderen, gleichbedeutenden ersetzt (vgl. Abb. 15 bis 17, 26 bis 28 und 30 bis 33). Neben Kurven mit stetig ab- oder zunehmender Häufigkeit stehen demzufolge Kurven, die ihren Höhepunkt bei irgendeiner anderen Nachschrift haben. Als Beleg dafür sei hier nur eine Liste angeführt, die einige

²⁶ Vgl. Hinske, Die Rolle der Einbildungskraft in Kants Logikvorlesungen, a.a.O. S. 428 ff.

Lemmata mit zunehmender Häufigkeit bis hin zur Logik Pölitz bzw. zur Wiener Logik (Abb. 6) zusammenfaßt. Besondere Aufmerksamkeit verdient dabei das Lemma "analytisch" (Abb. 11).²⁷ Seine schwankende Häufigkeit führt zu der intrikaten, hier nicht im einzelnen zu diskutierenden Frage, bis zu welchem Zeitpunkt die Probleme der Analysis im Denken Kants dominieren, oder anders formuliert: wann sich das Problem der Synthesis bei ihm endgültig in den Vordergrund schiebt. Die Diskussion aller dieser Sonderbewegungen aber wäre Sache eigener, umfangreicher Untersuchungen. Ähnliches gilt für das Sondergut, das jeweils nur in einer der Nachschriften zu finden ist (Abb. 7 und 8).

- Folgerungen aus der Sprachstatistik für die Datierung einzelner Nachschriften
- a) Zur Datierung der Logiken Blomberg und Philippi

Die hier nur in einigen zentralen Punkten skizzierte Analyse der Sprachentwicklung innerhalb des Kantischen Logikcorpus bestätigt alles in allem die relativ frühe Datierung der beiden Logiken Blomberg und Philippi.28 Unter den vollständig erhaltenen Nachschriften von Kants Logikkolleg, soweit sie im Bd. XXIV der Akademie-Ausgabe veröffentlicht sind, nehmen sie die beiden frühesten Stellen ein. Auch wenn sie sich aus unterschiedlichen Teilen zusammensetzen²⁹, so gehören diese doch samt und sonders einem relativ frühen Stadium des Kantischen Denkens an. Beide Logikvorlesungen liegen offenbar noch vor der Ausarbeitung jener neuen "förmlichen Wissenschaft", die, wie Kant am 24. November 1776 Markus Herz gegenüber erklärt, "zu ihrer Grundlegung sogar ganz eigener technischer Ausdrücke bedarf" (Nr. 112; X 199). Insbesondere die Liste der Lemmata, die erst in den späteren Logiknachschriften auftauchen (Abb. 4), zeigt, wie weit beide Texte unbeschadet aller Unterschiede, die zwischen ihnen bestehen, noch von Kants eigener, kritischer Terminologie entfernt sind. Neben den vielfältigen Indizien, die sich aus den hier vorgelegten Listen, Diagrammen und Häufigkeitsverlaufskurven entnehmen lassen, sei nur noch auf die relativ spärliche Verwendung des Lemmas "kritisch' (Abb. 21) sowie auf das Fehlen der geschlossenen Dreiergruppe "dogmatisch, skeptisch, kritisch' in beiden Nachschriften verwiesen. Dagegen zeigt die auffallend hohe Belegung der Wortgruppe ,skeptisch', ,scepticus', ,Skeptizismus' (bzw. ,scep-

²⁷ Vgl. auch die detaillierten Häufigkeitsangaben, die erste Abteilung der Akademie-Ausgabe betreffend, bei Gottfried Martin, Immanuel Kant. Ontologie und Wissenschaftstheorie, Vierte, durchgesehene und um einen dritten Teil vermehrte Auflage, Berlin 1969 (11951), S. 245–249: § 33 Der Wortschatz.

²⁸ Vgl. Hinske, Kant-Index, Bd. 3: Stellenindex und Konkordanz zur "Logik Blomberg", a.a.O., Abschnitt 1: Besondere Merkmale der Logik Blomberg, S. IX ff.

²⁹ Vgl. ebd. Abschnitt 3: Zur Entstehung und Datierung der Logik Blomberg, S. XXVIII f.

XX Einleitung

ticismus') usw. (Abb. 24 und 25) in der Logik Blomberg, wie stark die Anfechtung des Skeptizismus Kant an der Schwelle zur Kritik beschäftigt hat. Auf der Ebene der Umgangssprache bestätigt das vereinzelte Auftauchen veralteter Wortformen wie "annoch' (XXIV 267₁₀), "Caute' (XXIV 159₂₁), "cautes' (XXIV 164₂₉), "dargeben' (XXIV 297₂₀), "Innwohner' (XXIV 199₁₀) usw., die im Logikcorpus sonst nicht belegt sind, die relativ frühe Datierung.

b) Zur Datierung der Wiener Logik

Dagegen wird man auch aufgrund der Kantischen Sprachentwicklung ganz erhebliche Zweifel gegen die späte Datierung der Wiener Logik geltend machen müssen.30 Daß die Argumente nicht stichhaltig sind, mit denen Ierusalem und Lehmann iene späte Datierung zu begründen versucht haben, ist in den vergangenen Jahren wiederholt auf traditionellem Wege nachgewiesen worden.31 Die Befunde der Sprachstatistik weisen alles in allem in die gleiche Richtung. Sie sprechen dafür, daß die Wiener Logik zumindest vor den Logiken Busolt und Dohna-Wundlacken einzuordnen ist. Anders ist das abweichende Verhalten dieser Nachschrift (Abb. 9) kaum zu erklären. Auf der einen Seite nämlich sind zahlreiche Lemmata mit abnehmender Häufigkeit, die wohl größtenteils auf das Meiersche Kompendium zurückgehen, in der Wiener Logik noch auffällig häufig belegt. Auf der anderen Seite aber sind zahlreiche Lemmata mit zunehmender relativer Häufigkeit, die für Kants kritische Philosophie in hohem Maße charakteristisch sind, in der Wiener Logik nur relativ spärlich vertreten. Das gilt vor allem für den Kernbereich der philosophischen Terminologie. Legt man die Listen zugrunde, in der jene Lemmata zusammengefaßt sind (Abb. 3b und c), so läßt sich in dem deutschen Sprachgut von mehr oder minder ausgeprägter philosophischer Bedeutung bei 10 von 14 Lemmata ein abweichendes Verhalten der Wiener Logik feststellen. Im Felde der lateinisch-griechischen Terminologie, in dem ja die Mehrzahl jener neuen "technischen Ausdrücke" (X 199) der kritischen Philosophie beheimatet ist, weicht die Wiener Logik sogar in 6 von 8 Fällen von der allgemeinen Sprachentwicklung ab. Zahlreiche zusätzliche

³⁰ Vgl. ebd. Abschnitt 1: Besondere Merkmale der Logik Blomberg, S. X.

³¹ Vgl. Reinhard Brandt, Rezension zu: Giuseppe Micheli, Kant storico della filosofia, Padova 1980. In: Philosophisches Jahrbuch 91 (1984), S. 426 f.; Norbert Hinske, ,... warum das gelebrte Volk so dringend nach der Freibeit der Feder schreit", Pluraliums und Publikationsfreibeit im Denken Kants. In: Johannes Schwartländer, Dietmar Willoweit (Hrsg.), Meinungsfreibeit – Grundgedanken und Geschichte in Europa und USA [Tübinger Universitätsschriften, Bd. 6], Kehl am Rhein u. Straßburg 1986, S. 31 –37 sowie neuerdings Pinder, Zu Kants Logik-Vorleung um 1780, antäßlich einer neu aufgefundenen Nachschrift, a.a.O. S. 89: "Daraus folgern wir für die den vier Logik-Nachschriften Wiener Logik", Hechsel' und Hoffmann' zum Grunde liegenden Kantischen Vorlesungen die runde Datierung ,um 1780", und zwar in dem Sinn, daß es sich nicht nur um eine ungenaue Bestimmung, sondern außerdem möglicherweise um mehr als ein Vorlesungsjahr handelt, und das auch in einem Heft." – Eine eingehende Diskussion des Beitrags muß einem späteren Band des Kant-Index vorbehalten belieben.

Indizien, die hier nicht alle im einzelnen analysiert werden können, bestätigen dieses Bild. Das Lemma "Rücksicht" (Abb. 23) z.B., das Kant in seinen Druckschriften vor 1781 nie gebraucht hat³² (auch in Meiers Auszug aus der Vernunfilebre³³ oder in Wolffs deutscher Logik³⁴ ist es nicht anzutreffen), ist in der Wiener Logik nur ein einziges Mal zu finden, während es in der Logik Busolt 4, in der Logik Dobna-Wundlacken sogar 11mal belegt ist.

Nun sind freilich nicht etwa nur bei der Wiener Logik, sondern auch bei allen anderen Logikvorlesungen gewisse Abweichungen von der allgemeinen Sprachentwicklung festzustellen. Am häufigsten ist dies bei der Logik Dohna-Wundlacken der Fall (Abb. 10). Manche Befunde gerade dieser Liste werfen auch tatsächlich schwierige Fragen auf und verdienten eine eingehendere Erörterung.³⁵ Dennoch aber sind die Abweichungen der Wiener Logik von grundsätzlich anderer Qualität und zwar vor allem aus folgenden Gründen:

- (1.) Die Wiener Logik weist mit Abstand die meisten Abweichungen von der allgemeinen Sprachentwicklung auf.
- (2.) Die Abweichungen der Wiener Logik finden sich überwiegend bei Wörtern mit besonders hohen absoluten Häufigkeiten, also bei Wörtern, bei denen Zufallsergebnisse am ehesten auszuschließen sind.
- (3.) Diese Abweichungen treten zudem vor allem im Kernbereich der philosophischen Terminologie auf, d.h. in einem Bereich, in dem der Einfluß Kants naturgemäß am stärksten gewesen sein wird bzw. mit einem nennenswerten Einfluß der Mit- und Abschreiber (von denen ja jeder mehr oder weniger auch seine eigenen Sprachgewohnheiten mitgebracht hat) kaum zu rechnen ist.
- (4.) Bei einer ganzen Reihe von Begriffen, bei denen im Hinblick auf die Wiener Logik ein abweichender Befund vorliegt, "Anschauung", "Fürwahrhalten", "objektiv", subjektiv" deckt sich die Sprachentwicklung innerhalb der Logikvorlesungen nach den Angaben des Allgemeinen Kantindex mit der Sprachentwicklung, wie sie sich in den von Kant selbst veröffentlichten Werken, den sogenannten Druckschriften, vollzieht, so daß die späte Datierung der Wiener Logik zugleich auch durch die Sprachveränderungen des Autors Kant in Frage gestellt wird.
- (5.) Bei manchen Wörtern schließlich fällt die Häufigkeitskurve auch in Kants Veröffentlichungen zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder deutlich ab. Das ist isbesondere da der Fall, wo ein bestimmtes Wort gegen ein anderes, zeitgemäßeres ausgetauscht wird, z.B. "Exempel' durch "Beispiel" (Abb. 15 bis 17) oder "spekulativ" durch "theoretisch" (Abb. 26 bis 28 und 30 bis 33). So gesehen handelt es sich bei

³² Vgl. Allgemeiner Kantindex zu Kants gesammelten Schriften, hrsg. von Gottfried Martin, Bd. 17: Wortindex zu Kants gesammelten Schriften, bearbeitet von Dieter Krallmann und Hans Adolf Martin, Berlin 1947, S. 768 f.

³³ Vgl. Hinske, Kant-Index, Bd. 1: Stellenindex und Konkordanz zu George Friedrich Meier "Auszug aus der Vernunftlebre", a.a.O. S. 105.

³⁴ Vgl. Heinrich P. Delfosse, Berthold Krämer, Elfriede Reinardt, Wolff-Index, Stellenindex und Konkordanz zu Christian Wolffs "Deutscher Logik", Stuttgart-Bad Cannstatt 1987, S. 116.

³⁵ Vgl. Hinske, Die Rolle der Einbildungskraft in Kants Logikvorlesungen, a.a.O. S. 428 ff.

XXII Einleitung

der häufigen Verwendung des Lemmas ,spekulativ' in der Wiener Logik (Abb. 3c) nicht etwa um einen gegenläufigen Befund, der die vorgelegte Analyse relativieren könnte, sondern um ein weiteres Indiz für eine frühere Datierung.

Kants philosophiehistorische Interessen im Spiegel seiner Logikvorlesungen

Unter Zugrundelegung einer in dieser Form berichtigten zeitlichen Abfolge der verschiedenen Vorlesungsnachschriften lassen sich nun anhand des statistischen Materials auch zumindest einige Faustregeln für Kants Umgang mit seinen Vorgängern und Zeitgenossen formulieren. Trotz einzelner Schwankungen ist offenkundig alles in allem ein allmähliches Zurücktreten der philosophiehistorischen Interessen (die bei Kant freilich nie übermäßig stark ausgeprägt gewesen waren) zu beobachten. Die skizzenhaften Ausführungen zur Geschichte der Philosophie wie zur Geschichte der Logik, die nach dem Zeugnis der Nachlaßreflexionen offenbar von Anfang an zu Kants Logikkolleg gehört haben36 und auch in der Enzyklopädievorlesung wiederkehren, geraten mehr und mehr zur bloßen Pflichtübung oder entfallen ganz. An die Stelle einer lebendigen Auseinandersetzung mit anderen Positionen, insbesondere mit den verschiedenen Traditionen des Skeptizismus, tritt offenbar in wachsendem Maße die Ausarbeitung des eigenen Systems.37 Da Befunde dieser Art in den üblichen Angaben eines Personenindex oder einer Konkordanz leicht untergehen, seien sie im folgenden gleichfalls mit Hilfe einiger Häufigkeitsverlaufskurven (Abb. 43 bis 53) dargestellt. Die vollständigen Einzelangaben finden sich in dem Verteilungsindex der Namen, der gleichfalls in diesem Band enthalten ist.38

Ein erster wichtiger Befund betrifft dabei Kants Verhältnis zu Meier. Während der Personenindex für das Kompendium alles in allem sieben Namen umfaßt,39 ist in Kants Logikvorlesungen die philosophische Literatur der Antike wie der Neuzeit ursprünglich in überraschender Breite präsent. Schon bei der Skizze der Philosophie- und Logikgeschichte handelt es sich offensichtlich um einen Abschnitt, mit dem der junge Magister legens Immanuel Kant das Kompendium Meiers ergänzt hat. Möglicherweise macht sich hier der Einfluß seines akademischen Lehrers Knutzen bemerkbar, der sowohl die Geschichte der Philosophie als auch die Geschichte der Logik in zwei längeren, weitgehend ähnlich wie bei Kant gegliederten Scholien

³⁶ Vgl. Refl. 1635 (XVI 56-59). Nach der Datierung von Erich Adickes zwischen 1752 und 1756.

³⁷ Vgl. Reinhold Bernhard Jachmann, Immanuel Kant geschildert in Briefen an einen Freund, Königsberg 1804 [Neudruck Brüssel 1968], S. 23: "Er, im eigentlichsten Sinne des Worts, ein origineller Denker fand Alles in sich selbst und verlord arüber die Fähigkeit, etwas in einem Andern zu finden. Gerade zu der Zeit der höchsten Reife und Kraft seines Verstandes, als er die kritische Philosophie bearbeitete, war ihm nichts schwerer, als sich in das System eines Andern hinein zu denken."

³⁸ Vgl. unten S. 105 ff.

³⁹ Vgl. Hinske, Kant-Index, Bd. 1: Stellenindex und Konkordanz zu George Friedrich Meier "Auszug aus der Vernunftlebre", a.a.O. S. 545.

seiner Logik behandelt hatte. Aber auch sonst nimmt Kant im Unterschied zu Meier zunächst relativ oft ganz spontan auf andere Autoren Bezug. Was Borowski aus eigener Erfahrung über die ersten Jahre von Kants Lehrtätigkeit berichtet: "Sonst war seine Vorlesung – freyer Discours, mit Witz und Laune gewürzt. Oft Citaten und Hinweisungen zu Schriften, die er eben gelesen hatte, bisweilen Anekdoten, die aber immer zur Sache gehörten all in den ersten Logiknachschriften durchaus seine Bestätigung. In diesen Zusammenhang gehört auch die Beobachtung, daß die Mehrzahl der Namen, die im gesamten Logikcorpus nur in einer einzigen Vorlesung belegt sind, gerade in den frühen Nachschriften zu finden ist. Von einem generellen Desinteresse an der Philosophiegeschichte wird man daher gerade bei dem "vorkritischen" Kant, selbst wenn bei ihm vieles aus zweiter Hand geschöpft sein mag, keinesfalls sprechen können.

Greift man sodann aus der Fülle der Namen diejenigen philosophischen Autoren als Leitfaden heraus, die auch in Kants Werken die beherrschende Rolle spielen (Abb. 43 bis 52), so zeigt sich: Am intensivsten wird die Diskussion mit allen diesen Autoren innerhalb des vorliegenden Logikcorpus in der Logik Philippi geführt, die fast überall die höchsten absoluten und relativen Häufigkeitswerte aufweist. Ihr folgt die Wiener Logik sowie mit gewissen Einschränkungen die Logik Blomberg. In der Logik Pölitz und in der Logik Dohna-Wundlacken dagegen vermißt man z.B. ganz den Namen Rousseaus (Abb. 51) (der freilich in der Anthropologie Dohna-Wundlacken auf Schritt und Tritt behandelt wird). Am auffälligsten ist der Rückgang des Interesses vielleicht bei Hume (Abb. 50), der in den Logiken Blomberg und Philippi, aber auch noch in der Wiener Logik eine wichtige Rolle spielt, um dann schließlich in der Logik Dohna-Wundlacken nicht einmal mehr Erwähnung zu finden. Relativ konstant ist demgegenüber vor allem der Bezug auf Aristoteles (Abb. 45) und Wolff (Abb. 52). Der Name "Sokrates" (Abb. 43) dagegen fungiert wie bei Meier mehr als Ausdruck einer bestimmten Haltung und Gesinnung, die für die deutsche Aufklärung als ganze charakteristisch ist.43 Und schließlich bleibt auch die immer wiederkehrende Auseinandersetzung mit dem "Autor", also mit G. F. Meier, bis zum Schluß ein fester Bestandteil des Kantischen Logikkollegs (Abb. 53). Die Vorstellung, Kant habe seine Kompendien "zu nichts weiterm" benutzt, "als daß er ihrer Haupteintheilung folgte, und daß er bisweilen Gelegenheit nahm, das Unstatthafte ihrer Behauptungen zu beweisen"44, trifft offenbar selbst für die letzten Jahre seiner Lehrtätigkeit so nicht zu.

- 40 Vgl. Martin Knutzen, Elementa philosophiae rationalis seu logicae cum generalis tum specialioris mathematica methodo in usum auditorum suorum demonstrata, Königsberg u. Leipzig 1747, S. 28 ff. (§ 57) u. S. 46 ff. (§ 20). Vgl. aber auch Johann Georg Heinrich Feder, Institutiones logicae et metaphysicae, Göttingen ⁵1787 (¹1777), S. 140 ¹144: Historiae logices delineatio.
- 41 Ludwig Ernst Borowski, Darstellung des Lebens und Charakters Immanuel Kant's, Von Kant selbst genau revidirt und berichtigt, Königsberg 1804 [Neudruck Brüssel 1968], S. 188.
- 42 Vgl. den Index des Sonderguts der einzelnen Nachschriften bzw. der Reflexionen, unten S. 137 ff.
- 43 Vgl. Benno Böhm, Sokrates im achtzehnten Jahrhundert, Studien zum Werdegange des modernen Persönlichkeitsbewusstseins, Leipzig 1929 [Neudruck Neumünster 1966].
- 44 Jachmann, Immanuel Kant geschildert in Briefen an einen Freund, a.a.O. S. 28.

Stellenindex

Stellenindex Abae 3

,	Abaelard, Petrus (1079 - 1142)					
-	1 m Abaelard	P.o	76602			
	1 Abélard		78229			
	Abbt, Thomas (1738 - 1766)	Do	10227			
	1 Thomas Abbt	Dla	36938			
		1.11	30736			
	Agrippa von Nettesheim - Cardano					
1	Akiba Ben Joseph (ca. 50 - 135) *	D1	03420			
	1 Akiba	DI	03420			
3	Alembert, Jean-Baptiste le Rond de (1717 - 1783)	D.	10310			
	1 Alemberts		10318	n	10011	
	2 d'Alembert	Ja	04331	Re	18911	
1	Alexander von Abonuteichos (105 - 171) *	397	00015			
	1 Alexander von Paphlagonien	Wi	89915			
1	Ali Ibn Abi Talib (ca. 602 - 661)		00433			
127	1 Ali	He	00433			
6	Anaxagoras (ca. 500 - 428 v. Chr.)	70	01010			
	1 l Anaxagora		06019	-		
	2 Anaxagoras		53533			D
12.5	3 Anaxagoras	Re	05828	Re	05907	Re 05910
3	Anaximander (ca. 610/09 - ca. 547/46 v. Chr.)			*****		
	2 Anaximander		53532	Wi	80117	
0	1 I Anaximander	Re	05901			
3	Anaximenes (gest. ca. 528 v. Chr.)	200	vare un	2200		
	2 Anaximenes		53532	Wı	80117	
	1 I Anaximenes		05901			
1	Anquetil-Duperron, Abraham Hyacinthe (1731 - 18					
	1 Perron	Ph	32513			
1	Antigonos Sochaios (3./2. Jh. v. Chr.) *					
	1 Antigonus Sochaeus	BI	03330			
2	Antisthenes (ca. 455 - 360 v. Chr.)	100				
	1 I Antistenes		05719			
	1 Antisthenes	Re	06320			
	Antonin(us) → Mark Aurel					
2	Apelles (4. Jh. v. Chr.) °	12/0				
	1 Apelles		18319			
	1 Apelles	BI	05107			
1	Apollonios von Tyana (1. Jh.)					
	1 Apollonius Tyanaeus	Wi	89915			
4	Archimedes (ca. 287 - 212 v. Chr.)					
	4 Archimedes		10209	Ph	37907	Bu 62309
		Bu	64309			
1	Archytas von Tarent (4. Jh. v. Chr., 1. Hälfte)					
	1 I Archytas		05903			
2	Argens, Jean Baptiste de Boyer, Marquis de (1704 -					
	2 d'Argens	Re	02117	Re	45015	
1	Ariosto, Ludovico (1474 - 1533)					
	1 Ariost	Re	23912			
1	Aristarchos von Samos (ca. 310 - 230 v. Chr.) *					
	1 Aristarch	Bu	64302			
2	Aristides (gest. ca. 467 v. Chr.)					
	1 Aristides		74129			
	1 aristides	Re	53714			

97	A		eles (384/83 - 322 v. Chr.)						
0/	14	tott	Aristotel	DI	11004	DI.	22101	mi	
	14		Aristotei		33004		33104		33120
					33307		33315		33329
					33334		33334		33701
					33724		33726	Ph	40106
				Ph	42403	Ph	49228		
	49		Aristoteles	JV	00632	Jä	02031	Jä	02728
				Jä	03002	Jä	03004	Jä	03023
				Ja	03121	Jä	03123	Jä	03125
				Re	04805	Re	04829	Re	06312
				He	00411	He	00503	BI	02735
				BI	03619	BI	03719	Ph	32727
					32810		33218		33228
					33911		50622		50913
					50929		50933		59628
							53801		
							53830		
					53924				61312
					64308		68123		69930
					70031		74021		79611
					79624		80221		80311
					80315	Wı	80402	Wı	80404
					80404	_		-	
	7	1	Aristoteles		05717		05808		05912
					06015	Re	06025	Re	06104
					06122				
	3		Aristoteles'	Jä	02018	Jä	02026	Do	76322
	1	4	aristoteles		06017				
	1	1	Aristoteli	Bl	03627				
	1		Aristotelicern	Bu	61222				
	1	1	Aristotelici	Re	05921				
	2	1	Aristotelis	BI	03422	Bl	03624		
	1		Aristotelische	Do	69904				
	2		aristotelische	Ph	33321	Pö	50919		
	1		Aristotelischen	Iä	02111				
	1		aristotelischen		50926				
	3		Aristotels	Ph	33309	Ph	33311	Ph	33715
16	Ark	esila	os (316/15 - 241/40 v. Ch	r.)					
	1	1	Arcesilaos		05809				
	3		Arcesilas		69912	Do	70030	Do	74526
	3	1	Arcesilas		05919	Re	06419	Re	45711
	5	i	Arcesilaus				53818		
			, in commun		64620		80303		
	2		Arkesilaos		88603		88607		
	2		Arkesilaus		03028		03030		
			is → Hermann der Cher		03020	,,,,,	03030		
			→ Voltaire	Jaker					
3		p (6.	. Jh. v. Chr.)	DL	37829				
	1		Aesop		05625				
	1		Asop						
	1		Asops	Bu	63007				

	Augustin	us, Aurelius (354 - 430)						
*	1	Augustinus	Ph	41811				
,		, Ibn Roschd (1126 - 1198)						
*	1	Averroes	He	00423				
		Averroes		05803				
,		a, Ibn Sina (980 - 1037)	100	05005				
-	1	Avicenna	He	00424				
	i 1	Avicenna		05803				
10		rancis, Baron Verulam, Viscount St. Albans (1						
10	1	Baco		05805				
		Baco de Verulam		02810	BI	03701		
		Baco de verulam		61315		057.01		
		Baco de Verulamio		41510				
	3	Baco von Verulam			PM	53935	Wi	80414
	1	Bako von Verulam		61028	1. 191	33733	** 1	00111
	i	Verulam		04810				
		Christoph Gottfried (1761 - 1808) *	Re	04010				
7	4	Bardili	IV	00907	TV	00914	TV	00929
	178	Dardiii		00934	J *	00714	1.	00727
	D J	I-L B 1700)	Jv	00934				
1		, Johann Bernhard (1724 - 1790) Basedow	DL	48820				
,	1	ter, Friedrich Christian (1709 - 1785)	Ph	48820				
2	Daumeis	Baumeister	4.2	15008				
	1			91804				
		Baumeisters	WI	91804				
10	10	rten, Alexander Gottlieb (1714 - 1762)	To	01531	To	03113	To	03114
	10	Baumgarten		01521		02112		02114
				04903		07726		13729
				13730	Pn	41337	Po	50927
	D 1 D		Wi	79630				
9		erre (1647 - 1706)	n	05010	n	24100	n	
	8	Bayle		05810		24108		45014
				45704		86009	Di	21103
		n		50935	WI	80409		
	l Dt	Baylen	Ke	45016				
2	1	le, Laurent Angliviel de la (1726 - 1773) Baumelle	n	01007				
	1			81007				
	0.02	Beaumelle	DI	18515				
	Dernouli	i, Jakob (1655 - 1705)	D.I.	01007				
		Bernoulli	DI	03807				
	Derosus	(4./3. Jh. v. Chr.) * Berosus	DI	03220				
	Bine /6 1	h. v. Chr.) *	DI	03220				
	Dias (o. j	Bias aus Priene	DI	03527				
	Blomboo			03527				
1		g, Hermann Ulrich, Freiherr v. (1745 - 1813)		00010				
		H. U. v. Blomberg	ы	00910				
		, Anicius Manlius Severinus (ca. 480 - 524)						
		Boethius	Ke	05802				
1		(ca. 200 v. Chr.) * Boethos	n	0222				
	l Bahasa		ы	03334				
,	Böhme -							
4		Giovanni Alfonso (1608 - 1679)	**					
	1	Borell	Kc	00412				

Borellus		-	12000	٠	92002 T	122	23.655
1 Bouguer Re 50606	3 Borellus	Re	01106	BI	02711	Ph	31132
6 Brahe, Tycho (1346 - 1601) 1 tycho 4 Tycho de Brahe 4 Tycho de Brahe 5 Tycho de Brahe 7 Tycho de Brahe 8 Tycho de Brahe 1 Tycho de Brahes 1 Tycho de Brahes 1 Tycho de Brahes 1 Tycho de Brahes 1 Brutus, Marcus Iunius (85 - 42 v. Chr.) 1 Brutus 1 Brutus 1 G.C.W. Busolt 1 Bustler, Samuel (1612 - 1680) 1 Buttler, Samuel (1612 - 1680) 1 Cardanus 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar 1 Cardanus 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato 1 Cato, der Censor 1 Cato, der Censor 1 Cato, der Censor 1 Chilon (6. Jh. v. Chr.)* 1 Chilon (6. Jh. v. Chr.)* 1 Chilon (6. Jh. v. Chr.)* 1 Chrysipp (a. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp (a. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero 1 Ficero 1 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 1 Cicero (a. 281 - 282 v. The Samuel (1612 v. The		n.					
1 tycho de Brahe		Re	50606				
4 Tycho de Brahe 1 Tycho de Brahes 1 Tycho de Brahes 1 Tycho de Brahes 1 Brutus, Marcus Iunius (85 - 42 v. Chr.) 1 Brutus, Marcus Iunius (85 - 42 v. Chr.) 1 Busolt, Gotthilf Christoph Wilhelm (1771 - 1831)* 1 G.C.W. Busolt 1 Buttler, Samuel (1612 - 1680) 1 Buttler 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar 1 Cardanus 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato 1 Cato Gensor 1 Cato, Geronimo (1501 - 1576)* 1 Cato, Geronimo (1501 - 1576)* 1 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato, Censor 1 Cato, Censor 1 Chilon Bl 2828 1 Chrysippe 2 I Chrysippe 3 Cato, Lace, 204 v. Chr.) 1 Chrysipp 1 Chrysipp 2 I Chrysippus 1 Chrysippus 1 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero 1 I Cicero 1 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 1 Cicero, Marcus Tullius (106 - 6481)* 1 Corring, Hermann (1606 - 1681)* 1 Corring, Hermann (1606 - 1681)* 1 Corring, Copernicus → Kopernikus 1 Corvins, Christian Johann Anton (gest. 1739)* 1 I Crusianer 1 Crusianer 1 Crusianische 1 Crusiins 1 Covernus 1 Crusiins 1 Curusiins 1 Curusiins 1 Curusiins 1 Crusiins 1 Crusiins 1 Curusiins		6.0					
1						TO DES	
1 Tycho de Brahes P6 55912	4 Tycho de Brahe			Ph	44012	Wi	88739
1 Brutus Marcus Iunius (85 - 42 v. Chr.) 1 Busolt, Gotthilf Christoph Wilhelm (1771 - 1831) * 1 G.C.W. Busolt Bu de506 1 Buttler, Samuel (1612 - 1680) Re 28103 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530 1 Cardanus Bi 21736 Re 34210 Do 75530 2 Cardanus Geronimo (1501 - 1576) * 1 Cardanus Candanus Candanus Candanus Re 3011 Cardanus Cato (100 - 100 - 100 - 100 - 100 - 100 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato (240 - 149 v. Chr.) 1 Cato (240 - 149 v. Chr.) 1 Cato (240 - 149 v. Chr.) 1 Chilon Bi 03522 4 Chrysipp (2a. 281 - 2a. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp Re 05925 2 Chrysippus PM 53814 Wi 80319 5 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 1 Chrysippus PM 53814 Wi 80319 7 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 1 Cicero Re 05802 Ph 43021 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 Ph 38801 Ph 3							
1 Brutus	 Tycho de Brahes 	Pö	55912				
1 Busolt, Gotthiff Christoph Wilhelm (1771 - 1831) * 1 G.C.W. Busolt Bu 60506 1 Butler, Samuel (1612 - 1680) 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530 1 Cardano, Geronimo (1501 - 1576) * 1 Cardanus Bl 21736 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato Bl 12828 1 Cato, Gerosor PM 53713 1 Cato Censor PM 53713 1 Cato Censor PM 53713 1 Chilon Bl 03522 4 Chrysipp Jã 03015 1 Chilon (6. Jh. v. Chr.) * 1 Chilon (6. Jh. v. Chr.) * 1 Chrysipp Re 05925 2 I Chrysipp Jã 03015 1 m Chrysipp PM 53834 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero Jã 03114 Re 84015 Bl 18217 15 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 1 Cicero Re 05802 1 Cicero's Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 1 Cicero's Re 05802 1 Cicero's Ph 38501 1 Cicero's Ph 38501 1 Cicero's Ph 38501 1 Cicero's Ph 38501 1 Corring, Hermann (1666 - 1681) * 1 Conring, Hermann (1666 - 1681) * 1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739) * 1 Corvinus Ph 7016 28 Crusius, Christian August (1715 - 1775) 1 m Cruse Re 06003 1 Crusianer Ph 47929 3 1 Crusiin Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 Crusianer Ph 47929 3 1 Crusiius Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 Crusianer Ph 47929 3 1 Crusiius Jã 02115 Re 04808 Re 06221	1 Brutus, Marcus Iunius (85 - 42 v. Chr.)						
1			00418				
1 Butler, Samuel (1612 - 1680) 1 Butler Re 28103 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530	1 Busolt, Gotthilf Christoph Wilhelm (1771 - 1831) *					
1 Buttler Re 2810.3 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530 1 Cardanus Geronimo (1501 - 1576) * 1 Cardanus Bl 21736 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato Bl 12828 1 Cato (100 Bl 12828 1 Cato (100 Cato	1 G.C.W. Busolt	Bu	60506				
1 Buttler Re 2810.3 2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530 1 Cardanus Geronimo (1501 - 1576) * 1 Cardanus Bl 21736 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato Bl 12828 1 Cato (100 Bl 12828 1 Cato (100 Cato	1 Butler, Samuel (1612 - 1680)						
2 Caesar, Gaius Iulius (100 - 44 v. Chr.) 2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530 1 Cardanus Bl 21736 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato Bl 12828 1 Cato, Geronimo (1501 - 1576) ** 1 Cato Bl 12828 1 Cato, Geronimo (1501 - 1576) ** 1 Cato Gensor PM 53713 1 Cato Censor He 00421 1 Chilon (6. Jh. v. Chr.) ** 1 Chilon Bl 03522 4 Chrysipp (ca. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp Re 05925 2 I Chrysippus PM 5384 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero Ja 03011 Re 84015 Bl 18222 Ph 33137 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 Ph 35711 PM 53711 PM 53914 Wi 80335 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 6481) ** 1 Cicero Re 05802 1 I Cicero Re 05802 1 I Cicero Re 05802 1 I Cicero Ph 38501 1 Cicero's Columbus Condamine La Condamine 1 Conring, Hermann (1666 - 1681) ** 1 Corring Copernicus → Kopernikus 1 Corvinus Do 70116 28 Crusius, Christian August (1715 - 1775) 1 m Cruse Re 06003 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianer Bl 3837 Bl 03902 Ph 31616 1 Crusianer Bl 18837 Bl 03902 Ph 31616 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusius Ferusius Re 04808 Re 06221	1 Buttler	Re	28103				
2 Julius Caesar Re 34210 Do 75530 1 Cardano, Geronimo (1501 - 1576) * 1 I Cardanus Bl 21736 3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato Bl 12828 1 Cato, der Censor PM 53713 1 Cato Censor He 00421 1 Chilon (6, Jh. v. Chr.) * 1 Chilon (6, Jh. v. Chr.) * 1 Chrysipp Bl 03522 4 Chrysipp (ca. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp P							
1 Cardano, Geronimo (1501 - 1576) * 1		Re	34210	Do	75530		
1	1 Cardano, Geronimo (1501 - 1576) *						
3 Cato, Marcus Porcius Cato Censorius (234 - 149 v. Chr.) 1 Cato 1 Cato, der Censor 1 Chilon (s. Jh. v. Chr.)* 1 Chilon (s. Jh. v. Chr.) 1 Chysipp (ca. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp Re 05925 2 I Chrysippus PM 53834 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero JB 18219 B1 18222 Ph 33137 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 PM 53711 PM 53914 Wi 80335 1 Cicero's Re 05802 1 Cicero's JB 04730 Columbus → Kolumbus Condamine → La Condamine 1 Conring, Hermann (1606 - 1681)* 1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739)* 1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739)* 1 Crusianer Bl 03815 B 03902 Ph 31616 1 Crusianer Ph 47929 3 I Crusii Bl 03815 B 03902 Ph 31616 1 Crusiius He 7429 3 I Crusiius JB 03815 B 03902 Ph 31616 1 Crusiius Bl 03815 B 03805 Re 06021		BI	21736				
1							
1 Cato, der Censor			12828				
Cato Censor							
1 Chilon (6. Jh. v. Chr.)* 1 Chilon 1 Chrysipp (ca. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp 2 I Chrysipp 3 I 303015 1 m Chrysipp 3 I 303015 2 I Chrysippus 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero 18 I 8219 19 B 1 8222 10 H 53834 10 H 0529 11 Cicero 11 Cicero 12 I Cicero 13 I Re 84015 11 Cicero 14 Cicero 15 I Re 84015 16 Cicero 16 I Re 84015 17 Cicero 17 I Re 84015 18 I 8219 19 H 33313 10 Cicero 19 Cicero 19 Cicero 19 Cicero 10 Cicero 10 Cicero 11 Cicero 12 Cicero 13 04730 13 04730 14 Conring 15 Copernicus → Kolumbus 16 Conring, Hermann (1666 - 1681)* 1 Conring 1 Copernicus → Kopernikus 1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739)* 1							
1 Chilon Bl 03522 4 Chrysipp (ca. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1 Chrysipp Re 05925 2 I Chrysippus PM 53834 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero Bl 18219 Bl 18222 Ph 33137 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 PM 53711 PM 53717 PM 53711		110	00421				
4 Chrysipp (ca. 281 - ca. 204 v. Chr.) 1		RI	03522				
1 Chrysipp Jã 03015 1 m Chrysipp Re 05925 2 l Chrysippus PM 53834 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero Jã 03114 Re 84015 Bl 18217 Bl 18219 Bl 18222 Ph 33137 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 PM 53711 PM 53914 Wi 80335 Wi 87707 Ho 95128 1 l Cicero Re 05802 1 f Cicerons Ph 38501 1 cicero's Ph 38501 1 cicero's Columbus → Kolumbus Condamine → La Condamine 1 Conring, Hermann (1666 - 1681)* 1 Conring Do 74620 Copernicus → Kopernikus 1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739) * 1 l Corvinus Do 70116 28 Crusius, Christian August (1715 - 1775) 1 m Cruse Re 06003 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianer Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 l Crusianer Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 l Crusium Bl 18837 19 Crusius Jã 02115 Re 04808 Re 06221		Di	03322				
1 m Chrysipp Re 05925 2 l Chrysippus PM 53834 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14 Cicero 18 1 8219 B1 18222 Ph 33137 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 PM 53711 PM 53711 PM 53914 Wi 80335 Wi 87707 Ho 95128 1 l Cicero 1 f Ciceros Ph 38501 1 Cicero's Ph 38501 1 Cicero's Ph 38501 1 Conring Ph 38701 1 Conring Copernicus A Copernicus A Copernicus A Copernicus A Copernicus Copernicus A Copernicus Copernicus Copernicus A Copernicus Copernicus Copernicus Copernicus Copernicus A Copernicus A Copernicus Copernicus Copernicus A Copernicus Copernicus Copernicus Copernicus A Copernicus Copernicus Copernicus Copernicus Copernicus A Co		Tu	03015				
2 Chrysippus PM 53834 Wi 80319 17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 14							
17 Cicero, Marcus Tullius (106 - 43 v. Chr.) 18	1 m Chrysipp			W/:	90210		
14	Z I Chrysippus	Pivi	33834	WI	80317		
Bi 18219 Bi 18222 Ph 33137 Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 PM 53711 PM 53914 Wi 80335 Wi 87707 Ho 95128 Re 05802 1 Cicero Re 05802 Columbus → Kolumbus Condamine → La Condamine 1 Conring		7.0		D.	0.4015	D1	10217
Ph 33813 Ph 40529 Ph 43021 PM 53711 PM 53914 Wi 80335 1	14 Cicero						
PM 53711 PM 53914 Wi 80335 Wi 87707 Ho 95128 1							
1 Cicero Re 05802 1 Cicero Re 05802 1 Cicero Ph 38501 1 Cicero's Ja 04730 Columbus → Kolumbus Condamine → La Condamine 1 Conring Do 74620 2 Copernicus → Kopernikus 1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739) * 1 Corvinus 2 Crusius, Christian August (1715 - 1775) 1 Crusianer Re 06003 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianische Ph 47929 3 1 Crusium Bl 18837 1 Crusium Bl 18837 2 Crusius Re 04808 Re 06021 1 Crusium Bl 18837 2 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221 1 Crusium Ja 02115 Re 04808 Re 06221 1 Crusium Ja 02115 Re 04808 Re 06221 2 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221 3 04730 Corvination Corvina							
1						WI	80335
1 f Cicerons	55 T 14 T 1440 P 35			Ho	95128		
Cicero's							
Columbus → Kolumbus Condamine → La Condamine							
Condamine		Jä	04730				
1 Conring Hermann (1606 - 1681) *	Columbus → Kolumbus						
1 Conring Do 74620	Condamine → La Condamine						
Copernicus							
1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739) * 1 Corvinus Do 70116 28 Crusius, Christian August (1715 - 1775) 1 m Cruse Re 06003 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianische Ph 47929 3 l Crusii Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 l Crusium Bl 18837 19 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221	1 Conring	Do	74620				
1 Corvinus Do 70116	Copernicus → Kopernikus						
28 Crusius, Christian August (1715 - 1775) 1 m Cruse Re 06003 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianische Ph 47929 3 l Crusii Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 l Crusium Bl 18837 Re 04808 Re 06221 19 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221	1 Corvin, Christian Johann Anton (gest. 1739) *						
1 m Cruse Re 06003 1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianische Ph 47929 3 l Crusii Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 l Crusium Bl 18837 Crusius Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221		Do	70116				
1 Crusianer Bl 26002 1 Crusianische Ph 47929 3 Crusii Bl 03902 Ph 31616 1 Crusium Bl 18837 19 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221	28 Crusius, Christian August (1715 - 1775)						
1 Crusianische Ph 47929 3 1 Crusii Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 1 Crusium Bl 18837 19 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221	1 m Cruse						
3 Crusii Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 Crusium Bl 18837 19 Crusius Jä 02115 Re 04808 Re 06221	1 Crusianer	Bl	26002				
3 Crusii Bl 03815 Bl 03902 Ph 31616 1 Crusium Bl 18837 19 Crusius Jä 02115 Re 04808 Re 06221	1 Crusianische	Ph	47929				
1 Crusium Bl 18837 19 Crusius Ja 02115 Re 04808 Re 06221		Bl	03815	BI	03902	Ph	31616
		BI	18837				
	19 Crusius	Jä	02115	Re	04808	Re	06221
		Re	06304	He	00433	He	00435

				He	109904	Bl	03716	Bl	03730
				Bl	08206	Bl	08232	Bl	08235
				Ph	33527	Ph	39718	Ph	40616
							61323		
					79634				
	1		Krusianische		66935				
	1				00515				
			Krusius	ric	00313				
1		tius,	Quintus Curtius Rufus * Curtius	D.,	65201				
	1			bu	65201				
- 1			ert → Alembert						
1		non	(4. Jh. v. Chr.) *	- mi					
	1	3/4	Damon	BI	12825				
1		eios	(gest. 486 v. Chr.) *	120					
	1		Darius Hystaspes	Ph	32512				
			s → Argens						
2	Dar	jes,	Joachim Georg (1714 - 1791)						
	2	m	Daries	Ph	48221	Do	77723		
1	Day		1./10. Jh. v. Chr.) *						
	1		David	Me	27636				
3	Den	netri	us von Phaleron (geb. ca. 344 v. Chr.)						
- 1	1		Demetrius Phaleraeus	Wi	80314				
	2		Demetrius Phalereus		05922	PM	53828		
8	Den		it (ca. 460 - ca. 370 v. Chr.)	***			00000		
	1	UOKI	Democrit	Dh	42304				
	5	1	Democritus			D.	05906	D.	05014
	2		Democritus	7.77		4.44		Re	03714
			D 1.5		03535				
2.2	2		Demokrit	He	00326	He	00329		
4		nosti	henes (384 - 322 v. Chr.)						
	4		Demosthenes		84014	BI	18319	Ph	33137
	22			Ph	43021				
15			es, René (1596 - 1650)	12-11-1				110000	
	3	m	Cartes			Re	46505	Ph	49228
	1		Cartesianismus	He	00428				
	2	- 1	Cartesii	Bl	20338	Bl	22033		
	6	1	Cartesius	He	00425	BI	03537	Bl	03706
				BI	22218	PM	53936	Wi	80416
	1	m	Cartesius		05805				
	2		Descartes	Iä	03208	Bu	61316		
1	Dio	gene	s Laertios (3. Jh., Ende)						
	1		Diogenes Laertius	BI	21429				
2	Dio	gene	s von Sinope (5./4. Jh. v. Chr.)	-					
	1	1		Re	06323				
	1	i	Diogenes Cynicus		32707				
1	Fm	redo	kles (ca. 483 - ca. 423 v. Chr.)	1.11	32/0/				
ै	1		Empedocles	D.	05903				
3			(ca. 55 - ca. 135)	Ke	03703				
,		LUC !		73	05000	DA	F2017		
	2		Epictet		05802	PM	53917		
	1000		Epiktet	Jä	03115				
46		cur (342/41 - 271/70 v. Chr.)	2				*****	
	4		Epicur		04806	BI	18529	Wi	79610
					86232				
	1		Epicuraeer	Re	68704				

			F-:						
	1		Epicuraeern		42814				
	1		Epicureer		61520				
			epicureer		06121				
	1	71	Epicureischen		03602	701			
	2	1	Epicuri		01323	BI	03536		
	1	1	Epicuro		21430	222		12.22.2	
	3		Epicurs		82009		33616		80322
	5	1	Epicurus		05712		06011	Re	06122
	30	30	AL		20710		32725		
	1	1	epicurus		05914				
1	2		Epikur				06307		
							32831		
				Ph	33911	Pö	50912	PM	53436
				PM	53810	Do	69908	Wi	80018
	5		Epikuräer	Jä	03004	PM	53606	PM	53802
					80224				
	2		Epikuräern	Jä	03017	PM	53815		
	1		Epikureer	Do	69908				
	2		epikurische	Jä	03016	PM	53835		
	3		Epikurs	Jä	03025	Ph	33633	PM	53814
2 E	pin	neni	des von Kreta (6./5. Jh. v. Chr.)						
	i		Epimenides	Do	77727				
	1	1	Epimenides	Re	76608				
8 E	ukl	id. I	Mathematiker (4./3. Jh. v. Chr.)						
	6	1	Euclides	BI	07827	BI	07917	Bu	61507
				Bu	64308		70033		
	1		Euclidische		51922				
	1	m	Euklides		37907				
			on Megara (ca. 450 - 380 v. Chr.)						
		1	Euclides aus Megara	Ph	33620				
	i	i	Euclides dem Megarenser		77721				
	1	i			59524				
	1	i	Euclidis		76604				
			conhard (1707 - 1783)	***					
	1	.,	Euler	Ph	45418				
	1		Eulern		28111				
	2	1	Eulerum		35325	Ph	37238		
	-		n, David (1685 - 1744)			7.55			
•	1		Fasmann	Re	80716				
1 F	ans	t Ic	phannes (ca. 1480 - 1540/41) *	140	007.10				
•	1		Faustus	Re	20611				
1 F			ohann Georg Heinrich (1740 - 1821)		20011				
	1	ı, J.	Feder	Ph	46516				
6 F	ont	ene	lle, Bernhard le Bovier de (1657 - 1757)	2.11	10510				
	6	ciic	Fontenelle	Ta	08021	RI	18608	Ph	36235
	0		Tomenene		55324		64213		
2 E	or	nev	Johann Heinrich Samuel (1711 - 1797)	10	DUDET	Du	J.215	Da	20027
		ney,	Formeys	RI	02810	RI	03438		
	2	eke	August Hermann (1663 - 1727)	DI	02010	Di	33436		
1 1	ran I	CKC		Do	78203				
			AHermann-Francke	100	70203				
2 ((129 - 199)	Ma	72323				
	1	1	galenica	ivie	, 2323				